

# Unterstützung gibt es jetzt auch digital

## Nach mehr als einem Jahr Entwicklung: Projekt des Selbsthilfebüros im Hardtwaldzentrum wird mit Design-Preis ausgezeichnet

Von Harald Linder

**Karlsruhe.** Das Selbsthilfebüro im Hardtwaldzentrum in Karlsruhe ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Aktuell ist es zuständig für mehr als 150 Selbsthilfegruppen, die zu gesundheitlichen, psychischen und sozialen Themen tätig sind. Diese Unterstützung und Beratung kommt jetzt auch digital daher.

Die Idee dazu hatte mit Alexander Walther ein Mitarbeiter des Selbsthilfebüros, der Peter Kohm, dem Geschäftsführer der Paritätischen Sozialdienste den Vorschlag unterbreitete, das umfangreiche Verzeichnis über die verschiedenen Selbsthilfegruppen digital zu führen und dies als Basis zu nehmen, „um online sichtbar zu werden“, wie Walther berichtet. Walther fand Gehör und als dann noch die AOK als Förderer die Idee unterstützte, ging es an die Arbeit des digitalen Projekts. Mög-

lichst einfache Handhabung und schnelle Zugriffe sollten in Einklang gebracht werden mit den Interessen und Aufgaben des Selbsthilfebüros, der bestehenden Selbsthilfegruppen, der Netzwerkpartner und Interessierten.

Zudem mussten Themen wie Diversität, Inklusion, Barrierefreiheit und der Datenschutz berücksichtigt werden. Über ein Jahr Entwicklungsarbeit steckt in dem Projekt, das dieser Tage mit dem „German Design Award“, einem der angesehensten Preise der Design-Landschaft, ausgezeichnet wurde und auch von Nutzern gelobt wird. „Ich kann jetzt sehr schnell sehen, was die einzelnen Gruppen machen und kann mich sehr schnell eintragen, um Termine zu machen“, ist Karin Breunig vom Verein „Mobil mit Behinderung“ angetan von dem übersichtlichen Design, das die Firma "Laut und Schoen" durch Zusammenarbeit mit allen Selbsthilfebeteiligten entwickelt hat. Gabriele Becker von der Selbsthilfegruppe "Blick-



Termine der vielen Selbsthilfegruppen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe einsehen können – das soll mit dem Projekt „Neues Selbsthilfebüro“ möglich sein. Foto: Jörg Donecker

punkt" lobt die barrierefreie Gestaltung, die auch sichtbehinderten Menschen einen Zugang ermöglicht.

Auch die Mitarbeitenden des Selbsthilfebüros schätzen das digitale Format, das „es uns ermöglicht, die Arbeit effizienter zu gestalten“, wie Tanja Henkenhaf sagt. Silke Gassner-Kerscher ergänzt, dass „durch die Automatisierung der zeitaufwändigen Adressdatenpflege mehr Zeit für die eigentliche Arbeit mit den Gruppen bleibt“. Und Peter Kohm denkt sogar schon einen Schritt weiter und spricht von der Möglichkeit einer digitalen Datenbank zum Thema Selbsthilfe.

Doch schon jetzt ist das „Neue Selbsthilfebüro“ ein gelungenes Projekt, um die vielseitigen Bedürfnisse von Selbsthilfebeteiligten unter einen digitalen Hut zu bringen. „Und das“, so Alexander Walther, „ist uns gelungen“.

Info

[www.selbsthilfe-ka.de](http://www.selbsthilfe-ka.de)